

b) Frühlingsgespenster.

Ich saß noch spät in meinem Zimmer,  
Studierend bei der Lampe Schimmer;  
Und ob mein Auge auch müd und matt,  
Wandt' ich doch emsig Blatt um Blatt.

Doch kaum saß ich zum Lesen nieder,  
Da klopf' es schon vernehmlich wieder;  
Weit macht' ich nun das Fenster auf  
Und ließ den Klopfern freien Lauf.

Da klopf' es plötzlich an mein Fenster.  
Ich glaube zwar nicht an Gespenster,  
Doch weil gar so hoch mein Fenster war,  
Schien mir das Klopfen wunderbar!

Und plötzlich schwärmten durch das Fenster  
Zwei braune surrende Gespenster!  
Maikäfer waren's, die's verdroß,  
Daß ich im Zimmer mich verschloß.

Ich spähte durch die stillen Räume:  
Der Mond schien freundlich durch die Bäume,  
Tief unten schlug die Nachtigall,  
Sonst tiefes Schweigen überall.

Daß ich mich über Büchern härmte,  
Genießend nicht, wie sie, durchschwärmte  
Die linde, weiche Maiennacht,  
Von Blütenduft und Sternenpracht.

*Sturm.*

c) »Du bist ein Kind«.

Du bist ein Kind und sollst es ewig bleiben;  
Das echte Weib bleibt ewig Kind.  
Ein weißes Blatt, auf das die Götter schreiben,  
Wie köstlich Mild' und Einfalt sind.

Voll Andacht will ich liebend dich behüten  
Und rastlos sorgen früh und spät,  
Daß nicht des Lebens Sturm von deinen Blüten  
Der Unschuld duft'gen Staub verweht.

Ich will dich sanft auf weichen Händen tragen,  
Wie nur getreue Liebe kann,  
Und zu dem Schicksal will ich bittend sagen:  
»O, rühre dieses Kind nicht an!«

Und wenn im Tod einst meine Augen brechen,  
So will ich im Gebete lind  
Mit müden Lippen sterbend zu dir sprechen:  
»Gedenke mein und bleib ein Kind!«

*E. Ziel.*

d) Unter Sternen.

Wende dich, du kleiner Stern,  
Erde! wo ich lebe,  
Daß mein Aug', der Sonne fern,  
Sternenwärts sich hebe!

Mag die Sonne nun bislang  
Andern Zonen scheinen,  
Hier fühl' ich Zusammenhang  
Mit dem All' und Einem!

Heilig ist die Sternzeit,  
Öffnet alle Grüfte;  
Strahlende Unsterblichkeit  
Wandelt durch die Lüfte.

Hohe Lust, im dunklen Tal,  
Selber ungesehen,  
Durch den majestät'schen Saal  
Atmend mitzugehen.

Schwinge dich, o grünes Rund,  
In die Morgenröte!  
Scheidend rückwärts singt mein Mund  
Jubelnde Gebete!

*Keller.*

---

Einlaß 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Anfang des Konzerts 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

---

21. Abonnement-Konzert: Donnerstag, den 23. März 1911.

Romeo und Julia und Klavierkonzert von TSCHAIKOWSKY. Tod und Verklärung, Ton-  
dichtung von R. STRAUSS. Klavier: Herr *Alexander Siloti*.